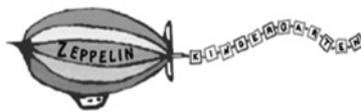


Konzeption

des

städtischen Kindergarten

Zeppelin



Kindergarten Zeppelin

Liominstraße 31

74193 Schwaigern

Telefon 07138/3698

Mail: kiga.zeppelin@schwaigern.de

Träger der Einrichtung:

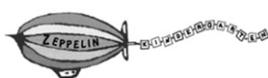
Stadt Schwaigern

Marktstraße 2

74193 Schwaigern

Inhalt

1. Vorwort	3
2. Unsere Einrichtung stellt sich vor	4
2.1. Allgemeine Informationen	4
2.2. Geschichte des Kindergartens	4
2.3. Unsere Betreuungszeiten	5
2.4. Schließzeiten	5
3. Leitbild für Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt Schwaigern und unsere praktische Umsetzung	6
4. Unsere pädagogischen Schwerpunkte	8
4.1. Umsetzung des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in BW	9
5. Bild vom Kind	11
6. Tagesablauf	12
7. Pädagogische Grundhaltung und Arbeit	13
7.1. Freispiel	13
7.1.1 Rolle der päd. Fachkraft im Freispiel:	15
7.2. Offene Planung und Raumgestaltung	16
7.3. Beobachtung und Dokumentation	17
7.3.1. Portfolio	17
7.4 Integration und Inklusion	18
7.5. Partizipation und soziales Miteinander	19
8. Anmeldeverfahren und Eingewöhnung	20
8.1. Anmeldeverfahren	20
8.2. Eingewöhnung im Kindergarten	21
9. Übergang Kindergarten - Grundschule	24
10. Erziehungspartnerschaft	25
10.1. Elternbeirat	26
11. Zusammenarbeit im Team	27
12. Qualitätsmanagement	28
13. Beschwerdemanagement	28
14. Kooperationen	29
15. Öffentlichkeitsarbeit	30
16. Gesetzliche Grundlagen	31
16.1. Kinderschutzkonzept mit sexualpädagogischem Konzept	32
17. Schlusswort	33
18. Impressum	34



1. Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Das fertiggestellte QM-Handbuch der Stadt Schwaigern machte es erforderlich, Punkte und Inhalte der Konzeption zu aktualisieren.

Wir haben uns auf den Weg gemacht, um unsere Konzeption zu überarbeiten. Unsere Konzeption ist für uns, wie eine Visitenkarte, sie ist das Aushängeschild unserer Einrichtung und enthält wichtige Informationen und Einblicke.

Die überarbeitete Konzeption gibt einen Einblick in die tägliche Arbeit mit den Kindern, den Familien oder anderen Kooperationspartnern. Wir machen dadurch unsere Arbeit transparent und nachvollziehbar.

Wir werden diese Konzeption immer wieder kritisch hinterfragen und kontinuierlich weiterentwickeln.

Machen Sie sich nun mit unserem „Zeppelin“ auf die Reise durch diese Konzeption und lernen Sie unsere Einrichtung besser kennen.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Einrichtung und würden uns über Fragen, Rückmeldungen oder Anregungen sehr freuen.

Das Team vom Kindergarten Zeppelin

Im Sommer 2020



2. Unsere Einrichtung stellt sich vor

2.1. Allgemeine Informationen

Der Zeppelin Kindergarten ist eine 2-gruppige Einrichtung unter der Trägerschaft der Stadt Schwaigern.

Kinder aus Gesamt Schwaigern, mit unterschiedlichen Hintergründen besuchen unsere Einrichtung.

Unsere Einrichtung liegt nahe dem Ortskern von Schwaigern, in unmittelbarer Nähe zum Fahrradweg. Nach nur wenigen Minuten zu Fuß befindet man sich schon mitten in der Natur, erreicht naheliegende Geschäfte oder kann einen der zahlreichen Spielplätze erkunden. Auch der Bahnhof ist gut zu erreichen und wird oft in Ausflugsplanungen miteinbezogen.

Umrahmt wird der Zeppelin Kindergarten von einem großen Außengelände. Unser Garten ist in zwei Bereiche unterteilt. In einem Teil des Gartens befindet sich unser Wäldchen, mit Bauwagen, Rutsche und Schaukeln. Hier haben die Kinder viele Möglichkeiten, zum freien Spielen und zum Erkunden der Natur. Im zweiten Teil des Gartens befindet sich der große Sandkasten, das Klettergerüst, die Wasserpumpe, der Spielhügel und Platten und Grasfläche zum Fahren mit den Fahrzeugen. Dieser Teil wird bei jedem Wetter täglich genutzt.

Beide Teile des Gartens sind großzügig ausgelegt und bieten den Kindern viel Raum zur Bewegung und zum Spiel.

2.2. Geschichte des Kindergartens

Unser zweigruppiger Kindergarten wurde im Sommer 1990 in Betrieb genommen. Zu diesem Zeitpunkt hieß der Kindergarten „West“, da er im westlichen Teil der Stadt Schwaigern liegt. Wunsch der Eltern und Pädagogischen Fachkräfte war es, einen Namen und ein ansprechendes Logo zum Kindergarten zu finden. Deshalb erhielt der Kindergarten im Jahr 2000 den Namen „Zeppelin Kindergarten“. Das Logo ist ein Luftschiff mit dem Namenszug Zeppelin Kindergarten. Ausschlaggebend dafür war der Straßennamen Zeppelin, in dem der Kindergarten angesiedelt war. Allerdings wurde 2003 eine Namensänderung der Straße beschlossen. Die bisherige Zeppelinstraße erhielt den Namen Liominstraße. Liomin war ein Schultheiß der Stadt Schwaigern im 18. Jahrhundert. Durch seine Beliebtheit wurde ihm zu Ehren eine Straße benannt. Bei einem Elternabend 2004 wurde festgelegt, das Logo und den Namen des Kindergartens trotzdem beizubehalten.



2.3. Unsere Betreuungszeiten

Die Betriebserlaubnis vom KVJS (Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg), mit der Wirkung zum 01.09.2008, legt fest, dass wir in unserer Einrichtung insgesamt 50 Kinder betreuen dürfen.

Die Betreuung findet in zwei unterschiedlichen Betreuungsangeboten statt. In der Regelgruppe und der VÖ-Gruppe (Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten).

Die Regelgruppe bietet Platz für max. 28 Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt. (Eine Aufnahme ab 2,9 Jahre ist hier nach Absprache begrenzt möglich)

Betreuungszeiten der Regelgruppe:

Mo. – Fr. von 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Mo. Di. Do. von 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Die VÖ-Gruppe bietet Platz für max. 22 Kinder zwischen 2 Jahre und dem Schuleintritt.

Betreuungszeiten der VÖ-Gruppe:

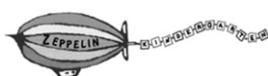
Mo. – Fr. von 7.30 Uhr bis 13.30Uhr

Die Kinder der VÖ-Gruppe gehen zum Mittagessen in das nahegelegene ASB-Pflegeheim (siehe Kooperationen)

2.4. Schließzeiten

Wir haben 29 Schließtage pro Kalenderjahr, 15 davon in den Sommerferien. Die restlichen 14 Schließtage werden individuell festgelegt und beinhalten auch einen Pädagogischen Tag und den Betriebsausflug, welcher terminlich vom Träger vorgegeben wird. Die Schließzeiten werden rechtzeitig bekanntgegeben und hängen zusätzlich im Kindergarten aus.

In den Sommerferien wird eine Ferienbetreuung angeboten.



3. Leitbild für Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt Schwaigern und unsere praktische Umsetzung

Unser Selbstverständnis

Die Stadt Schwaigern bietet durch die familienergänzenden und -begleitenden Kinderbetreuungseinrichtungen aktive und zuverlässige Familienförderung an. Wir gewährleisten Betreuung, Bildung und Erziehung. Die Weiterentwicklung der Kompetenz in Sachen Bildung ist uns wichtig. Das Leistungsangebot orientiert sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familie. Wir kooperieren mit allen Kindergartenträgern vertrauensvoll zusammen, ebenso mit Schulen, Beratungsstellen, Ämtern und Ärzten.

Unser Selbstverständnis setzen wir wie folgt um:

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres erstellen wir einen Überblick über die Kinder, deren Familien und Bedürfnisse. Dies lassen wir in unsere Jahresplanung miteinfließen.

Unser Verständnis der Arbeit mit den Kindern

Jedes Kind wird als Persönlichkeit und mit seinen Bedürfnissen wahrgenommen. Gegenseitiger Respekt und Achtung der Würde legen wir der ganzheitlichen Erziehung zur Eigenverantwortung, Selbständigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit zugrunde. Dies erfolgt unabhängig von Religion, sozialem Stand, Nationalität und eventueller Behinderung. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung. Dabei stellen wir ihnen Zeit, Freiräume und Halt gebende Grenzen zur Verfügung. Kinder und Erwachsene sind in diesem Prozess für uns gleichermaßen Lehrende und Lernende.

Unser Verständnis der Arbeit mit den Kindern setzen wir wie folgt um:

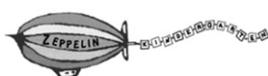
Durch Beobachtung und Dokumentation wird jedes Kind als Individuum wahrgenommen. Es ist uns wichtig, dass jedes Kind Gleichberechtigung und Wertschätzung erfährt. Das ganze Team lebt dies vor.

Unsere Zusammenarbeit mit Eltern und Familien

Wir gewährleisten eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Eltern durch regelmäßigen Austausch, Beratung, Transparenz der Arbeit, gegenseitige Akzeptanz und gemeinsame Aktivitäten. Dadurch möchten wir das Interesse an der Kindergartenarbeit wecken und in einen partnerschaftlichen Dialog treten. Unsere Kindergärten sollen als Ort der Begegnung von Kindern und Erwachsenen erfahrbar werden.

Unser Verständnis der Zusammenarbeit mit Eltern und Familien setzen wir wie folgt um:

Die Zusammenarbeit mit den Eltern/ den Familien ist uns sehr wichtig. Eltern sind uns Willkommen und wir freuen uns über ihre Beteiligung (je nach Möglichkeiten)



Unser Verständnis der Zusammenarbeit im MitarbeiterInnen-Team

Unsere Teamarbeit ist geprägt durch Persönlichkeiten mit individuellen Fähigkeiten und pädagogischen Ansätzen. Die Stärken einzelner MitarbeiterInnen werden als Bereicherung für die gesamte Arbeit im Kindergarten wahrgenommen und eingesetzt. Die Zusammenarbeit im Team zeichnet sich durch konstruktive Auseinandersetzung, kollegiales, partnerschaftliches und höfliches Miteinander aus. Durch Mitverantwortung und Beteiligung aller MitarbeiterInnen gewährleisten wir eine pädagogisch wertvolle und kompetente Arbeit.

Unser Verständnis der Zusammenarbeit im MitarbeiterInnen-Team setzen wir wie folgt um:

Uns ist ein wertschätzender Umgang wichtig. Entscheidungen werden gemeinsam besprochen, getroffen und umgesetzt.

Unsere MitarbeiterInnenführung

Die Stadt Schwaigern trägt die Gesamtverantwortung für ihre Einrichtungen und trifft Grundsatzentscheidungen. Sie bringt als Dienstgeber ihren MitarbeiterInnen Wertschätzung, Anerkennung und Fürsorge entgegen. Durch gutes Informationsmanagement, Einbeziehung bei Entscheidungsprozessen und Angebot von Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten wird die MitarbeiterInnenzufriedenheit gefördert.

Die MitarbeiterInnen setzen in enger Zusammenarbeit mit dem Träger die getroffenen Grundsatzentscheidungen um. Sie bringen engagiert persönliche Befähigungen in die Arbeit ein und sichern und erweitern ihre fachliche Kompetenz durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung.

Unsere MitarbeiterInnenführung setzen wir wie folgt um:

Wir stehen in engem, regelmäßigen Kontakt mit dem Träger und werden entsprechen unterstützt.

Unsere Verantwortung für Ressourcen

Mit den zur Verfügung stehenden Finanzen, Materialien und Räumlichkeiten gehen Träger und MitarbeiterInnen verantwortlich um. Sie berücksichtigen weitere Erschließungsmöglichkeiten von Ressourcen, die sich in ihrem Umfeld anbieten.

Unsere Verantwortung für Ressourcen setzen wir wie folgt um:

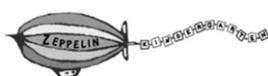
Wir übernehmen Verantwortung, als wäre es unser Eigenes.



4. Unsere pädagogischen Schwerpunkte

Unsere Pädagogik orientiert sich an folgenden Schwerpunkten:

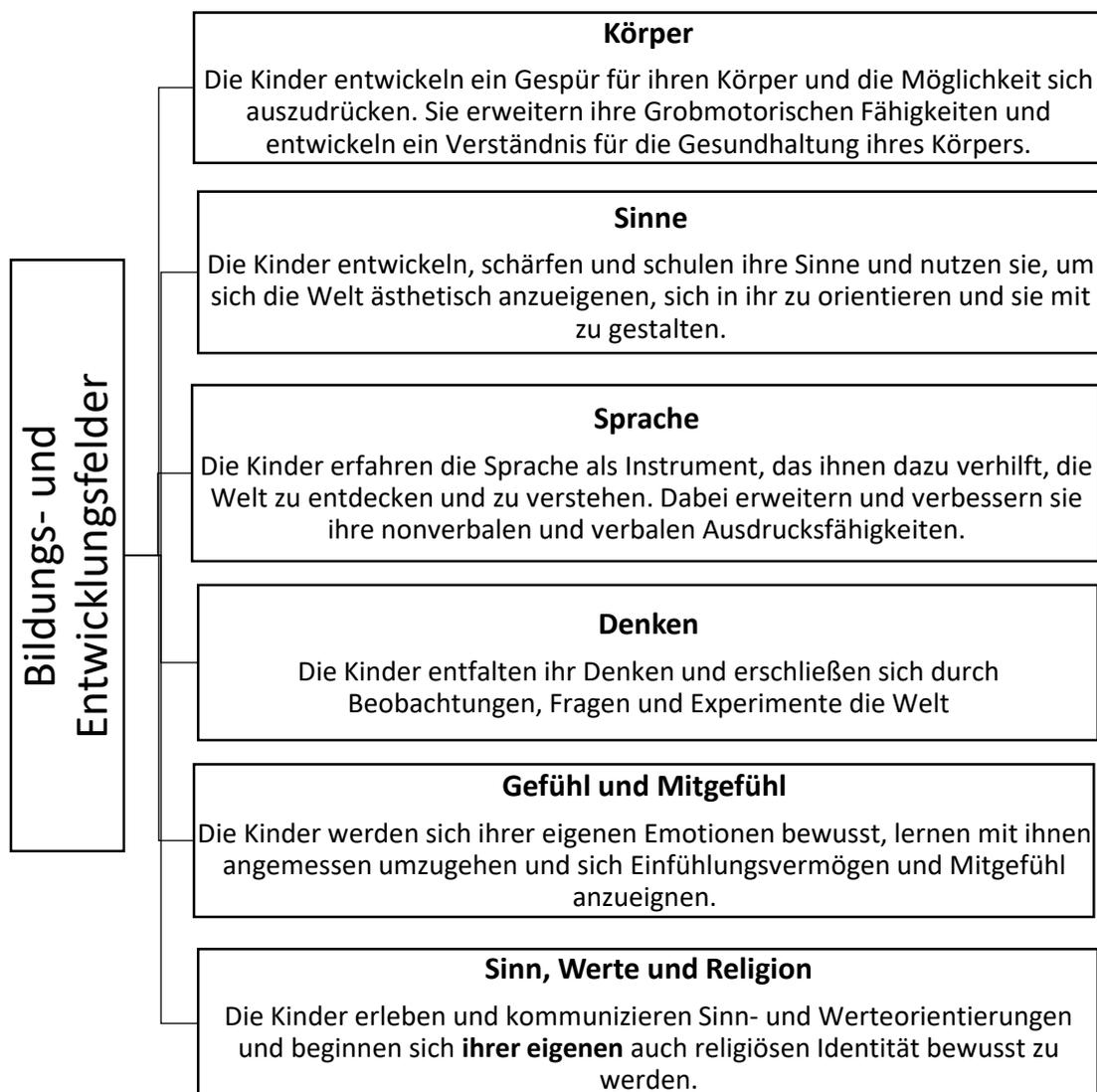
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden Württemberg
- Maria Montessori
„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“ (Maria Montessori)
Dieser Leitgedanke von Maria Montessori ist uns in unserer päd. Arbeit sehr wichtig. Wir möchten die Kinder immer wieder anregen, Dinge alleine zu tun und Probleme alleine zu lösen.
- Teiloffenes Konzept
Wir arbeiten in unserem Kindergarten teiloffen. Das bedeutet, dass jedes Kind zu einer festen Stammgruppe gehört, aber auch gruppenübergreifendes Spiel und Angebote stattfinden und gepflegt werden. Eine gute Planung und Vorbereitung hat bei uns einen großen Stellenwert. Unsere Planung ist offen. Es wird geplant, aber nicht verplant. Die Planung ist flexibel, damit Anlässe, Ziele, (spontane) Erlebnisse und Gegebenheiten ihren Platz finden.
- Naturpädagogik
Regelmäßige Naturerfahrungen sind uns sehr wichtig. Täglich gehen wir in den Garten oder nutzen die angrenzende Natur (Fahrradweg, Felder,...) für Spaziergänge und Naturbeobachtungen. Wir leben den Kindern einen wertschätzenden Umgang mit der Natur vor und kümmern uns gemeinsam mit ihnen um unsere Pflanzen- und Gemüsebeete. Unser Bauwagen im Garten bietet den Kindern zusätzlich einen Raum, um Naturexperimente durchzuführen.
- Bewegungserziehung
In unserem Kindergarten sollen die Kinder die Möglichkeit haben, ihrer intrinsischen Motivation für Bewegung nachzugehen. Täglich können sie ihrem Bewegungsdrang in der Turnhalle oder im Garten nachgehen.
In unserem wöchentlichen Turnen, erleben die Kinder in altersspezifischen Gruppen angeleitet Bewegungsmöglichkeiten. Dabei respektieren wir die individuellen Bewegungserfahrungen und Entwicklungsschritte der Kinder. Uns ist es wichtig, die Freude der Kinder an Bewegung zu unterstützen und zu fördern.



4.1. Umsetzung des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in BW

Mit der in den Zielen verbindlichen Einführung des Orientierungsplans Baden-Württemberg im Jahr 2014 wurde deutlich, dass Kindergärten als Orte der frühkindlichen Bildung anerkannt und gestärkt werden.

Mit seinen sechs Bildungs- und Entwicklungsfeldern fordert er dazu auf, das Kind in seiner Ganzheitlichkeit aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten.

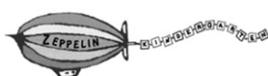


Der Orientierungsplan legt einen Schwerpunkt auf die Perspektiven des Kindes. Die Leitfragen dazu sind: „Was will das Kind?“ „Was kann das Kind?“ „Was braucht das Kind“. Die grundlegende Motivation des Kindes wird in den Fokus gestellt und auf die sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder übertragen. Dabei wird auch die Sprachentwicklung und Schulfähigkeit berücksichtigt.

Verschiedenartige Aktivitäten und Elemente greifen ineinander und dienen der Förderung

des Kindes und geben ihm so Raum, seine Neugier und seine Ideen aufzugreifen, seine Talente zu entfalten und damit sich selbst und das Leben zu entdecken.

Täglich sind wir als pädagogische Fachkräfte damit beschäftigt, die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten ernst zu nehmen und sie sensibel und achtsam zu begleiten und zu fördern. Damit legen wir den Grundstein für das schulische und das lebenslange Lernen.



5. Bild vom Kind

So sehen wir das Kind, das ist uns wichtig:

Familie

- Hintergründe
- Herkunft
- Religion
- Erziehung

Rechte der Kinder respektieren

- Siehe UN-Kinderrechtskonvention

Bedürfnis orientiert

- Werte
- Rituale
- Regeln

„Wir holen das Kind da ab, wo es steht“

Akteur seines Handelns

Selbstständigkeit

Akteur seiner Entwicklung

- Ganzheitlich
- Nachahmung
- Wiederholung
- Vorbilder

Verbale/ nonverbale Kommunikation
(Mimik und Gestik)

Bindung

- Vertrauen
- Wohlfühlen
- Partner
- Zusammenhalt
- Gemeinschaft
- Zuwendung

Aktiv

- Forscher
- Singen
- Bewegung
- Kreativität
- Fröhlich

Individuum

Partizipation

(Teilhabe/
Mitbestimmung)

**Geschützter Rahmen, mit
genug Raum für eigene
Erfahrungen**



6. Tagesablauf

Bringzeit: 7.30 Uhr bis 9.00 Uhr

Regelgruppe:

*Mo-Fr: 7.30 Uhr bis 12. 00 Uhr
Mo, Di, Do 13.30 Uhr bis 16. 00 Uhr*

- 7.30 Uhr bis 9.00 Uhr : Freispiel
- 9.00 Uhr gemeinsames Frühstück
- Ca. 9.30 Uhr Bewegungsphase in der Turnhalle
- Anschließend Morgenkreis
- ca. 10 Uhr – 12. 00 Uhr
 - Freispiel
 - Gartenzeit
 - Freispielangebote
 - Gezielte Angebote
 - Altersspezifische Beschäftigungen
- 12. 00 Uhr: Abholzeit
- 13.30 Uhr bis 14.00 Uhr Bringzeit für den Nachmittagskindergarten
- 14.00 Uhr bis ca. 15. 00 Uhr:
 - Freispiel
 - Gartenzeit
 - Freispielangebote
- Ca. 15 Uhr: Nachmittagssnack
- Anschließend Bewegungsphase im Garten oder Turnhalle
- 16. 00 Uhr Abholzeit

VÖ-Gruppe:

Mo-Fr: 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr

- 7.30 Uhr bis 9.00 Uhr : Freispiel
- 9.00 Uhr gemeinsames Frühstück
- Anschließend Morgenkreis
- ca. 10 Uhr – 12. 00 Uhr
 - Freispiel
 - Gartenzeit
 - Freispielangebote
 - Gezielte Angebote
 - Altersspezifische Beschäftigungen
- 12. 00 Uhr: Mittagessen im ASB-Pflegeheim
- Ca. 13.00 Uhr:
 - Freispiel
 - Gartenzeit
- 13.30 Uhr: Abholzeit

Jedes Kind hat andere Bedürfnisse.

Die verschiedenen Tagesabläufe werden an die Bedürfnisse der einzelnen Kinder angepasst und regelmäßig hinterfragt.

Jede Gruppe hat einmal in der Woche Turnen. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, in altersspezifischen Gruppen, Bewegungserfahrungen zu sammeln.

Jeden 1. Mittwoch im Monat findet unser Spielzeugtag statt. An diesem Tag kann jedes Kind ein Spielzeug von zu Hause mitbringen

Gruppenübergreifende Angebote:

- Bärenstunde (Vorschulkinder): mind. 1x pro Woche
- Igelstunde (gezielte Angebote für unsere Mittleren): 1x pro Woche



7. Pädagogische Grundhaltung und Arbeit

7.1. Freispiel

*„SPIEL IST NICHT SPIELEREI, ES HAT HOHEN ERNST UND TIEFE BEDEUTUNG“
(Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782 –1852))*

Lernen und Spielen sind für Kinder dasselbe.

Spiele stellen für die Kinder einen wichtigen und großen Teil ihres Alltags in unserer Einrichtung dar. Das Freispiel umfasst eine bestimmte Zeitspanne, in der die Kinder ihre Tätigkeit frei wählen und ihren individuellen Spielbedürfnissen nachgehen können. In dieser Zeit können die Kinder selbstbestimmt und zweckfreie Erfahrungen und Eindrücke aus dem täglichen Leben verarbeiten und ist somit ein wichtiger Teil ihrer Lebensbewältigung. Die Kinder suchen im Freispiel ihr Spielmaterial, ihre Spielpartner und ihren Spielort selbst aus. Ihre Ziele und Spielaufgaben setzen sich die Kinder selbst und bestimmen auch Dauer und Verlauf des Spiels.

Durch das Freispiel werden die Kinder in unterschiedlichen Entwicklungsbereichen ganzheitlich gefördert:

- Im sozialen Bereich
Im Freispiel lernen die Kinder aufeinander zuzugehen, sich durchzusetzen oder auch nachzugeben, Gruppen- und Spielregeln festzulegen, sich abzusprechen und Absprachen und Regeln zu beachten. Sie lernen, Rücksicht zu nehmen und sich gegenseitig zu helfen, mit Konflikten umzugehen oder auch Niederlagen zu verkraften u.v.m.
- Im emotionalen Bereich
Im Freispiel erleben die Kinder ihre unterschiedlichsten Gefühle (sowohl positiv als auch negativ) und lernen damit umzugehen. Außerdem erfahren sie, welche Auswirkungen ihre Gefühle auf ihre Mitmenschen haben. Sie stellen sich ihren Ängsten und bewältigen diese. So entwickeln sie ihre eigene Persönlichkeit.
- Im kognitiven Bereich
Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander. Das Kind erfährt, dass das eigene Handeln Einfluss auf die Umwelt hat. Spielerisch erhält es ständig neue Informationen, welche es speichert und zu Wissen ansammelt. Durch ein intensives Spiel lernt das Kind, sich immer wieder zu konzentrieren. Ebenfalls lernt es Probleme zu lösen und sich damit auseinanderzusetzen (z.B. Warum fliegt der Turm immer um? Wie schaffe ich es, dass er stabiler wird?)

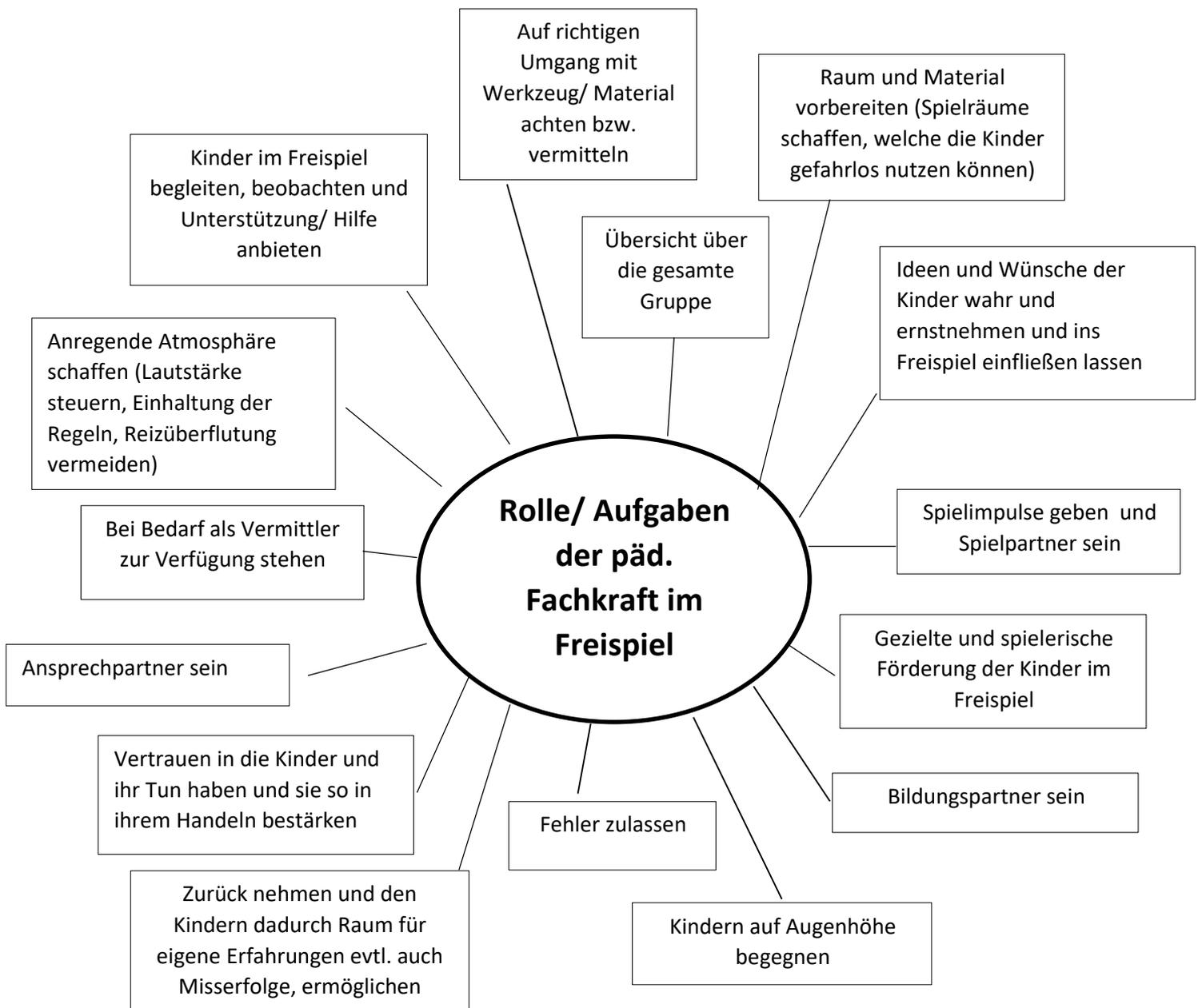


- Im sprachlichen Bereich
Durch das kindliche Spiel und die damit verbundene, nonverbale und verbale Kommunikation, wird nicht nur der Wortschatz des Kindes erweitert, sondern es werden auch die Mundmotorik und die Muskulatur geschult. Das Sprachvermögen und die Kommunikationsfähigkeiten werden durch das Spiel ebenfalls gefördert.
- Im kreativen Bereich
Durch das fantasievolle Rollenspiel entwickelt sich Kreativität, Flexibilität und Spontaneität. Aber auch durch das kreative, freie Tun in der Atelierecke (z.B. schneiden, malen, kleben) werden Fantasie, Kreativität und Einfallsreichtum weiterentwickelt.
- Im motorischen Bereich
Das Kind wird im Freispiel sowohl im grobmotorischen Bereich (z.B. klettern, rennen, hüpfen, balancieren, etc.) als auch im feinmotorischen Bereich (z. B. malen, schneiden, zusammenstecken von Kleinteilen, etc.) geschult.
- Im imaginativen Bereich
Das Kind entfaltet seine innere Einbildungskraft und seine Ideen und Einfälle kann es im Freispiel fantasievoll umsetzen. Im Rollenspiel werden Wünsche und Bedürfnisse des Kindes befriedigt.

Kinder im Freispiel:



7.1.1 Rolle der päd. Fachkraft im Freispiel



7.2. Offene Planung und Raumgestaltung

Der Raum bildet eine wichtige Basis in unserer pädagogischen Arbeit und sollte so flexibel wie möglich gestaltet werden. Unsere Räume und Spielmaterialien werden daher immer am Interesse, Thema und Bedarf der Kinder orientiert gestaltet. Vielfältige Materialien für Spiele, Konstruktion und Denken stehen zur Verfügung. Neue Anreize werden durch Umgestaltung der Räume, neue Materialien oder auch verschiedene Impulse durch die pädagogischen Fachkräfte gesetzt.

Wir bieten den Kindern verschiedene Spielbereiche an, wie zum Beispiel einen Rollenspielbereich, Bereiche zum Bauen und Konstruieren, einen Atelierbereich, und verschiedene Spieltische. An den Tischen finden die Kinder unterschiedlichste Spielmöglichkeiten, wie z.B. Gesellschaftsspiele, Puzzles, Steckspiele und vieles mehr. Für Bilderbuchbetrachtungen oder einfach nur um eine kleine Auszeit zu nehmen, gibt es für die Kinder eine Kuschecke. Hier können Geschichten gehört, erzählt oder nachgespielt werden.

Zusätzlich zum Gruppenraum bildet unser großzügiger Bewegungsraum Spielmöglichkeiten für die Kinder. Auch die Garderobe und der Garten werden im Freispiel nach Absprachen genutzt.

Besonders wichtig ist es für uns, die Kinder mit in die Raumgestaltung einzubeziehen. Die Kinder sollen mitbestimmen, aber auch mithelfen, wenn sich ein Raum verändert. Erst dadurch wird der Raum auch zu „ihrem“ Raum. Gemeinsam mit den Kindern überlegen wir, welche Materialien genutzt werden können und welche (Spiel-)regeln für den umgestalteten Bereich gelten.

Auch unsere Planung orientiert sich am Kind. Jede Gruppe schließt sich bei Angeboten und Projekten an den Themen und Interessen der Kinder an und gestaltet individuell ihren Alltag. Unser Jahresthema wählen wir nach den Interessen der Kinder aus. Zu Beginn jedes Kindergartenjahrs überlegen wir, welche Themen und Bedürfnisse die Kinder momentan haben und was sie beschäftigt. Regelmäßig reflektieren wir unsere Planung im Groß- und Kleinteam und überlegen, ob diese noch dem Interesse der Kinder entspricht.



7.3. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation macht den individuellen Lern- und Entwicklungsverlauf des Kindes nachvollziehbar. Das heißt für uns, wir lenken unsere Aufmerksamkeit darauf, was das Kind schon alles kann, was es gerade lernt, mit wem und was es spielt, wo seine aktuellen Interessen liegen, wie es mit Konflikten umgeht und welche Fragen und Themen es beschäftigen. Dabei ist uns der positive Blick auf das Kind wichtig.

Beobachtung und Dokumentation sind wesentliche Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit und gehören zum täglichen Alltag dazu.

Außerdem helfen sie uns, unser pädagogisches Handeln zu reflektieren und unsere Angebote den Interessen der Kinder anzupassen. Auch für den Austausch im Team sind die Beobachtungen eine wichtige Grundlage.

In unserer Einrichtung arbeiten wir mit der Orientierungshilfe zur Entwicklungseinschätzung von der Diakonischen Jugendhilfe/ Region Heilbronn. Bei diesem Bogen beleuchten wir alle sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplanes und schätzen diese, dem Alter des Kindes, entsprechend ein. Dieser Bogen wird über die gesamte Kindergartenzeit verwendet und gibt somit einen guten Überblick, über die Gesamtentwicklung des Kindes. Bei Bedarf benutzen wir weitere Beobachtungsbögen, wie zum Beispiel den Sprachentwicklungsbogen.

Die Beobachtung und Dokumentation des einzelnen Kindes bilden eine wichtige Grundlage für unsere regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche. Wichtig und dankbar sind wir hierbei auch über die Beobachtungen und Erzählungen der Eltern. Immer wieder geben uns diese, interessante und ergänzende Aufschlüsse über das Verhalten der Kinder.

7.3.1. Portfolio

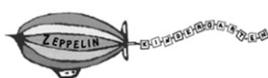
Der Begriff Portfolio kommt aus dem lateinischen und bedeutet sinngemäß Sammelmappe.

Die Entwicklung jedes einzelnen Kindes wird in seinem Portfolio dokumentiert. Dieser, eigens für und vor allem auch mit dem Kind angelegte Ordner, dokumentiert die Entwicklung in Form von Fotos, gemalten Bildern, Lerngeschichten, Erfahrungsberichten und für das Kind wichtigen Werken aus dem Kindergartenalltag.

Das Portfolio ist für die Kinder im Alltag jederzeit greifbar. Wir regen sie dazu an, es aktiv mitzugestalten und zu betrachten. Auch Eltern sind jeder Zeit eingeladen, das Portfolio mit ihrem Kind anzuschauen und gemeinsam über Erlebnisse und Lernfortschritte ins Gespräch zu kommen.

Wir verwenden das Portfolio auch bei Elterngesprächen, um den Entwicklungsprozess der Kinder sichtbar zu machen.

Jedes Kind erhält sein Portfolio bei Verlassen der Einrichtung mit nach Hause.



7.4 Integration und Inklusion

„Es ist normal, verschieden zu sein.“

Richard von Weizenäcker

In unserem Kindergarten gibt es eine Vielfalt von Familien mit verschiedener Herkunft und Sprachen.

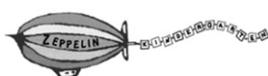
Inklusion (Einbindung) bedeutet für uns, jede einzelne Familie, jedes einzelne Kind, in seiner Lebenssituation, mit seinen eigenen Voraussetzungen und seinen individuellen Fähigkeiten wichtig und ernst zu nehmen. Jede Familie und jedes Kind ist bei uns willkommen. Bei uns erfahren alle gemeinsames Leben und Lernen.

Die Kinder lernen im Kindergarten voneinander und miteinander. Dieses Lernen im Sozialisierungsprozess ist Förderung aller Kinder. Wir respektieren die individuelle Entwicklung und Lerngeschwindigkeit jedes einzelnen Kindes.

Es ist uns wichtig, dass alle Kinder am Kindergartenalltag teilhaben können und nicht ausgegrenzt werden. Jeder hat ein Recht auf die Förderung seiner Entwicklung. Frühzeitige individuelle Unterstützung, die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und das Hinzuziehen von Experten sehen wir als Möglichkeiten, um den Besonderheiten jedes Kindes gerecht zu werden.

Außerdem gibt es in unserer Einrichtung eine Sprachförderkraft, welche die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf gezielt unterstützt und in ihrer Sprachentwicklung begleitet. Die Sprachförderung findet bei uns lebensbezogen und im Alltag statt.

Die unterschiedlichen Kulturen, Kompetenzen, Stärken, Sichtweisen und Interessen, welche die Kinder, Familien und pädagogischen Fachkräfte einbringen, sehen wir als Chancen und Bereicherungen für unseren Kindergarten- Alltag.



7.5. Partizipation und soziales Miteinander

Wir leben den Kindern eine Alltagsdemokratie vor, in dem wir das Kind als Partner gleichen Rechtes annehmen. Das bedeutet für uns, dass wir Kinder altersentsprechend als Experte für sich mit all ihren Fähigkeiten wertschätzen und akzeptieren. Wir sind gefordert das Kind gut kennen zu lernen und ihm mit Achtung und Respekt zu begegnen. Wir unterstützen das Kind darin, seine Wünsche und Meinungen zu äußern. Durch ein Mitspracherecht erfährt es Anerkennung und wird motiviert, sich am Kindergartenleben zu beteiligen.

Formen gelebter Partizipation (Einbeziehung):

- Kinder werden nach ihrer Meinung befragt
- Wir holen uns Rückmeldung von den Kindern ein. „Was fandet ihr gut?“, „Was hat euch nicht gefallen?“
- Entscheidungen von Kindern werden akzeptiert. Z.B. „Was will ich essen?“, „Wie viel will ich essen?“, „Wer darf mich wickeln?“
- Beteiligung bei der Entwicklung und Gestaltung unserer Projekte
- Beteiligung bei der Gestaltung von Festen und Veranstaltungen
- Eltern Mitwirkung als durchgängiges Prinzip

In unserer Einrichtung sind Jungen und Mädchen gemeinsam in den Gruppen. Wir unterstützen sie gleichermaßen als Persönlichkeit in ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen. Es ist uns darüber hinaus wichtig, die Kinder in ihrer geschlechtereigenen Rolle zu stärken. Wir achten bei unseren Spielmaterialien und Angeboten darauf, dass beide Geschlechter ausreichend Materialien und Angebote finden und jedes Kind das Material und Angebot wählen kann, was es mag, egal ob es ein Junge oder ein Mädchen ist.



8. Anmeldeverfahren und Eingewöhnung

8.1. Anmeldeverfahren

Eltern können ihr/e Kind/er online auf der Homepage der Stadt Schwaigern anmelden (www.schwaigern.de). Hierzu wählen sie die gewünschte Einrichtung bzw. Betreuungszeit aus.

In den Einrichtungen oder auch im Rathaus liegen Anmeldevordrucke aus.

Die Erziehungsberechtigten können im Vorfeld Einrichtungen anschauen und sich ein eigenes Bild von den einzelnen Kindertagesstätten machen.

Die Anmeldungen werden zentral über die Stadtverwaltung gesammelt und in Absprache werden die Plätze vergeben.

Die Kindergartenleitung nimmt mit den Erziehungsberechtigten, der neu aufzunehmenden Kindern Kontakt auf und lädt diese zu einem Aufnahmegespräch in die Einrichtung ein.

Beim Aufnahmegespräch bekommen die Familien einen Einblick in die Einrichtung und die Arbeitsweise. Wir erhalten einen Einblick in die Familiensituation und erfahren etwas über die Vorlieben, Gewohnheiten und den Entwicklungsstand des Kindes.

Unser Eingewöhnungskonzept wird vorgestellt und der Ablauf mit den Erziehungsberechtigten besprochen.



8.2. Eingewöhnung im Kindergarten

Übergänge brauchen Begleitung. Auch der Schritt von Zuhause in den Kindergarten ist für ein Kind ein wichtiger Übergang. Der Eintritt in eine Tagesbetreuung verlangt von den Kindern erhebliche Anpassungsleistungen an die neue Umgebung. Sie müssen neue Bindungen und Beziehungen aufbauen. Dies ist für die Kinder mit unterschätzten Anstrengungen verbunden. Darum ist für uns eine Eingewöhnung selbstverständlich und wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Alle Beteiligten (Kind, Eltern, pädagogische Fachkräfte, Kindergruppe) erleben die Eingewöhnung individuell:

Kind, welches eingewöhnt wird:

- Sicherheit darüber zu gewinnen, dass sich die Beziehung zu den Eltern nicht verändert und die Eltern immer wieder kommen
- Neue und tragfähige Beziehungen zu den päd. Fachkräften aufbauen
- Neue Beziehungen zu den Kindern aufbauen
- Starke Emotionen bewältigen und damit umgehen (z.B. Trennungsschmerz)
- Sich an eine neue Umgebung, einen neuen Tagesablauf, neue Rituale und Strukturen gewöhnen
- Sich auf neue Einflüsse einstellen und lernen, damit umzugehen (z.B. hoher Lärmpegel, Gruppengröße)

Eltern, des Eingewöhnungskindes:

- Müssen sich (erstmal) längere Zeit von ihrem Kind trennen
- Eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zu den pädagogischen Fachkräften aufbauen
- Den eigenen Übergang, z.B. Rückkehr in den Beruf, bewältigen.
- Sich bewusst Zeit nehmen, für die Eingewöhnung ihres Kindes

Päd. Fachkräfte:

- Eine vertrauensvolle Partnerschaft mit den Eltern gestalten
- Eine tragfähige Beziehung zum Eingewöhnungskind aufbauen
- Übergangsprozess des Kindes intensiv beobachten, dokumentieren und gemeinsam mit den Eltern und Kollegen besprechen und reflektieren.
- Kindergruppe auf das neue Kind vorbereiten
- Immer wiederkehrende Rituale (z.B. gemeinsames spielen, trösten, füttern) mit dem Kind durchführen und dadurch Bindung aufbauen.

Bestehende Kindergruppe:

- Auf das neue Kind einstellen und es als Gruppenmitglied ansehen
- Rücksichtnahme und Einfühlungsvermögen auf das „neue“ Kind
- Wissen der Kindergruppe, dass das Eingewöhnungskind in der Anfangszeit gesonderte „Rechte“/ „Rituale“ hat. (z.B. Eingewöhnungskind bringt zu Beginn oft noch ein Stofftier als Sicherheit mit oder steht während dem Essen kurz auf) Kindergruppe muss damit umgehen und dies verstehen.
- Gewinnung neuer Freundschaften

Wie läuft die Eingewöhnung bei uns ab?

Unsere Eingewöhnung läuft *angelehnt* nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell ab. Dies bedeutet, dass wir uns an dem Modell orientieren, es aber im Sinne des Kindes abwandeln. Dabei stehen die Bedürfnisse der einzelnen Kinder und Eltern im Mittelpunkt. Im Fokus steht das Kind und die Bemühung der pädagogischen Fachkraft eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen.

Daher läuft jede Eingewöhnung individuell ab und hat ihr eigenes Tempo.

Aufnahmegespräch:

Die Eingewöhnung beginnt mit dem Aufnahmegespräch. Dies ist der erste ausführliche Kontakt zwischen den Eltern und der Einrichtung.

Hierzu nehmen wir uns ausreichend Zeit, um den Eltern unsere Räumlichkeiten zu zeigen und alle Fragen und Formalitäten rund um den Kigabeginn zu klären. Das Aufnahmegespräch übernimmt der zukünftige Bezugserzieher, um ein erstes Kennenlernen zu ermöglichen. Wir würden uns wünschen, dass die Eltern ihr Kind zu diesem Termin mitbringen, um auch hier erste Kontakte knüpfen zu können.



Gruppenphase:

Das Kind kommt mit ihrer Bezugsperson für ca. 1,5h bis 2h in die Einrichtung. Das Kind lernt den Gruppenalltag, die päd. Fachkräfte und die Kindergruppe kennen. In dieser Zeit versucht der Bezugserzieher Kontakt mit dem Kind aufzunehmen und ein Vertrauen aufzubauen. Der Bezugserzieher tauscht sich täglich mit den Eltern über das Kind und die Eingewöhnung aus.



1. Trennungsversuch:

Nach Absprache des Bezugserziehers und des Elternteils findet der 1. Trennungsversuch statt. Wann dieser durchgeführt wird, wird immer individuell entschieden.

Das Elternteil verabschiedet sich von dem Kind und verlässt die Einrichtung für ca. 30 Minuten, bleibt allerdings erreichbar.



Je nach Ablauf des 1. Trennungsversuches wird die Eingewöhnung individuell fortgeführt. War die Trennung erfolgreich, wird diese täglich etwas verlängert und gefestigt.

War die Trennung noch etwas schwer oder wurde abgebrochen, liegt der Fokus auf der Stabilisierung der Beziehung mit dem Bezugserzieher. Erst nach einigen Tagen findet ein erneuter Trennungsversuch statt.



Eingewöhnungsgespräch

Den Abschluss der Eingewöhnung bildet das Eingewöhnungsgespräch. Nach ca. 2 bis 3 Monaten werden die Erziehungsberechtigten zu einem Gespräch in den Kindergarten eingeladen. Hier besteht die Möglichkeit, sich über die Eingewöhnung und Entwicklung des Kindes auszutauschen.

Gerade Kindergartenkinder realisieren erst nach einigen Wochen/ Monaten im Kindergarten, was es für sie bedeutet nun dauerhaft stundenweise von den Eltern getrennt zu sein. Es kommt oft zu Rückschlägen, die Kinder sind müde, weinerlich und schnell überfordert. Hier ist es wichtig, dass sich päd. Fachkräfte und Eltern absprechen und die Kinder in dieser Situation behutsam begleiten (z.B. durch gezielte Rituale oder Absprachen).

9. Übergang Kindergarten - Grundschule

*"Sage es mir, und ich vergesse es; zeige es mir, und ich erinnere mich,
lass es mich tun, und ich behalte es."*

Konfuzius

Zu Beginn des letzten Kindergartenjahres schauen wir noch einmal besonders auf die Bedürfnisse und Interessen der zukünftigen Schulkinder. Wir analysieren, was die Vorschulgruppe benötigt und erstellen aufgrund dieser Analyse einen Jahresplan. Ein schriftliches Übergangskonzept zwischen Kindergarten und Grundschule ist vorhanden.

Im letzten Kindergartenjahr, wenn die Kinder „Bärenkinder“ sind, gibt es eine enge Kooperation mit der Grundschule. Es finden Kooperationsgespräche statt und die Kooperationslehrkraft der Schule besucht die Kinder in der Kindertageseinrichtung, um einen ersten Kontakt aufzunehmen und in vertrauter Umgebung ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen.

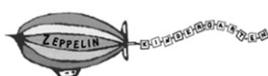
Ebenfalls findet ein erster Elternabend für die Eltern der zukünftigen Erstklässler statt, mit den wichtigsten Informationen zur Schule und den damit verbundenen Veränderungen für das Kind und die Familie. Im Frühjahr wird das Kind dann in der Schule angemeldet.

Im letzten Halbjahr vor der Einschulung besuchen wir mit den Kindern die Schule, lernen das Schulhaus kennen, nehmen an den Pausen teil und essen in der Mensa. In den Kooperationsstunden lernen wir andere Kinder, welche ebenfalls in die Schule kommen kennen. Gemeinsam spielen, singen oder lernen wir etwas Neues.

In ihrem letzten Jahr im Kindergarten und bei den Schulvorbereitungen werden die Kinder von Bruno, unserer Bärenhandpuppe begleitet.

Das letzte Jahr im Kindergarten ist geprägt durch verschiedene Angebote, Aktionen und Ausflüge. Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten ihren Interessen nachzugehen und Dinge auszuprobieren, um ein individuelles Lernen zu ermöglichen.

Höhepunkt für die Kinder und Familien ist der Rauswurf der Kinder. Hier nehmen wir Abschied von den Kindern und ihren Familien.



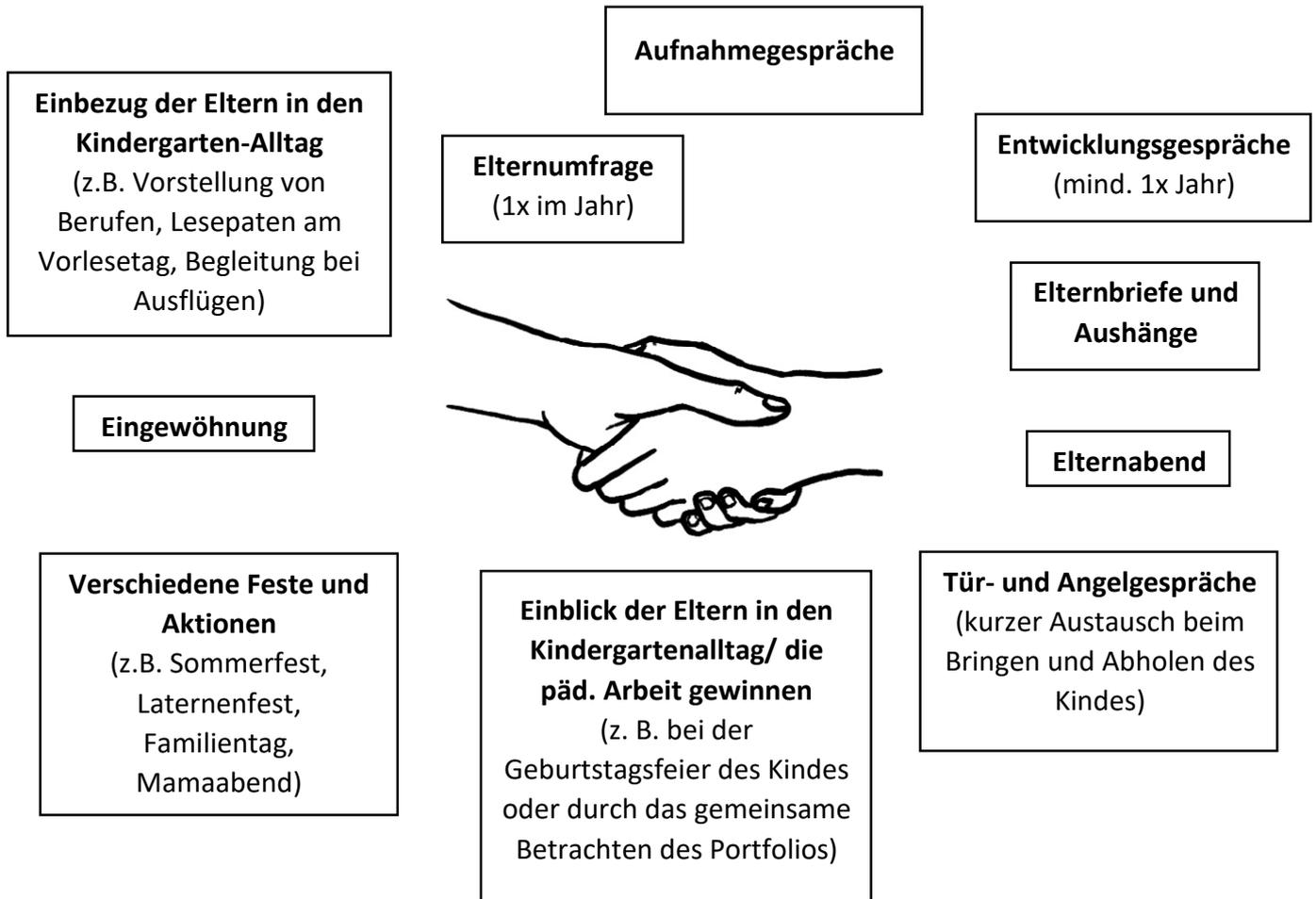
10. Erziehungspartnerschaft

*„Niemand kann eine Sinfonie flöten.
Es braucht ein Orchester, um sie zu spielen.“
Halford E. Luccock*

Geprägt durch dieses Motto verstehen wir die Erziehungspartnerschaft als ein aktives Miteinander zwischen Familie und pädagogischen Fachkräften. Unser Ziel ist es, eine gelingende und vertrauensvolle Zusammenarbeit aufzubauen und zu pflegen. Wir möchten uns auf Augenhöhe und mit Wertschätzung begegnen und partnerschaftlich zusammenarbeiten.

Um Zugang zu einem Kind zu finden und eine Bindung aufbauen zu können, sind die Familien der Kinder die wichtigsten Partner. Wir sehen die Eltern als Experten ihres Kindes an, weshalb sie für die Unterstützung der Betreuung, Bildung und Entwicklung der Kinder im Kindergarten wichtig und unverzichtbar sind.

Die Elternarbeit findet in unterschiedlichem Rahmen und Formen statt. Beispiele hierfür sind:



10.1. Elternbeirat

Der Elternbeirat dient als Sprachrohr zwischen den Eltern und Erziehern. Gemeinsam gestalten wir Feste und Feiern, planen Aktionen und Eltern-Frühstücke und stehen im Austausch über aktuelle Themen.

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres wählen die Eltern aus ihrer Mitte den Elternbeirat. Die Amtszeit des Elternbeirates beträgt in der Regel ein Kindergartenjahr. Beim Ausscheiden aller Beiräte ist eine Neuwahl erforderlich.



11. Zusammenarbeit im Team

*„Man muss nur wollen und daran glauben, dann wird es gelingen“
Ferdinand Graf von Zeppelin*

In der Zusammenarbeit im Team legen wir Wert auf eine angenehme und wertschätzende Atmosphäre. Die Werte: Respekt, Unterstützung, Kritikfähigkeit, Flexibilität, Engagement, Zuverlässigkeit, Kompromissbereitschaft, Freundlichkeit und gegenseitiges Vertrauen haben für uns eine hohe Bedeutung.

Jeder einzelne Mitarbeiter kann seine Stärken, Begabungen und Besonderheiten einbringen. Verschiedenheit sehen wir als Chance.

Zugleich gilt auch hier „fördern heißt fordern“- wie auch die Kinder, so lernen auch wir mit jeder neuer Herausforderung. Dabei unterstützen wir uns kollegial.

Die wöchentliche Teamsitzung bildet dabei einen wichtigen Baustein und Grundlage für unsere Arbeit.

Hier haben wir Raum und Zeit um

- Informationen auszutauschen
- organisatorische Absprachen zu treffen
- die pädagogische Arbeit zu reflektieren
- Aktionen, Angebote, Projekte, Feste und Elternaktivitäten vorzubereiten
- Sich fachlich über Fortbildungen, Artikel und Literatur auszutauschen
- Beobachtungen auszuwerten und gegebenenfalls Fallbesprechungen durchzuführen.

In den einzelnen Gruppen gibt es zusätzlich noch eine Kleinteamtsitzung. Hier treffen sich alle Mitarbeiter der jeweiligen Gruppe und planen und reflektieren gemeinsam ihre pädagogische Arbeit. Hier werden Inhalte der Woche festgelegt, Aufgaben verteilt oder Elterngespräche vorbereitet.

Jährlich stehen uns zwei pädagogische Tage zur Verfügung. Diese Tage dienen der Teamentwicklung und der Weiterentwicklung der gemeinsamen pädagogischen Grundhaltung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich ausführlich mit pädagogischen Themen, Planungen und Zielen auseinanderzusetzen.

Unser Team wird regelmäßig durch Praktikanten und Auszubildenden ergänzt. Da unser Kindergarten ein Ausbildungskindergarten ist, gibt es bei uns jährlich eine Stelle für das letzte Jahr der Erzieherausbildung. Das sogenannte Anerkennungsjahr. Wir legen großen Wert auf eine gute Begleitung in dieser Zeit.

Fort- und Weiterbildungen sind uns wichtig und sehen wir als Bereicherung an. Jedes Teammitglied hat die Möglichkeit, sich regelmäßig weiterzubilden. Das erworbene Wissen wird gezielt in die Praxis umgesetzt.



12. Qualitätsmanagement

Unser Anspruch ist es, eine gute Qualität im Kindergarten zu gewährleisten. Dafür wurde in Kooperation mit der aim-Heilbronn das Qualitätshandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schwaigern erstellt (2017-2019). Regelmäßig werden die einzelnen Prozesse des Handbuches beleuchtet und evaluiert.

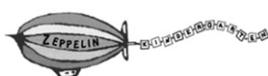
Eine große Evaluierung des QM-Handbuchs fand im Kindergartenjahr 2019/2020 statt.

13. Beschwerdemanagement

Der systematische Umgang mit Beschwerden und Anregungen ist für uns ein wichtiger Bestandteil unserer Qualitätssicherung. Wir sehen Beschwerden als Chance, die Qualität unserer Einrichtung zu verbessern.

Mitarbeiter und Träger sind für Beschwerden offen. Uns ist ein direktes, ehrliches und offenes Miteinander sehr wichtig. Wir gehen den Weg der Lösungsfindung gemeinsam.

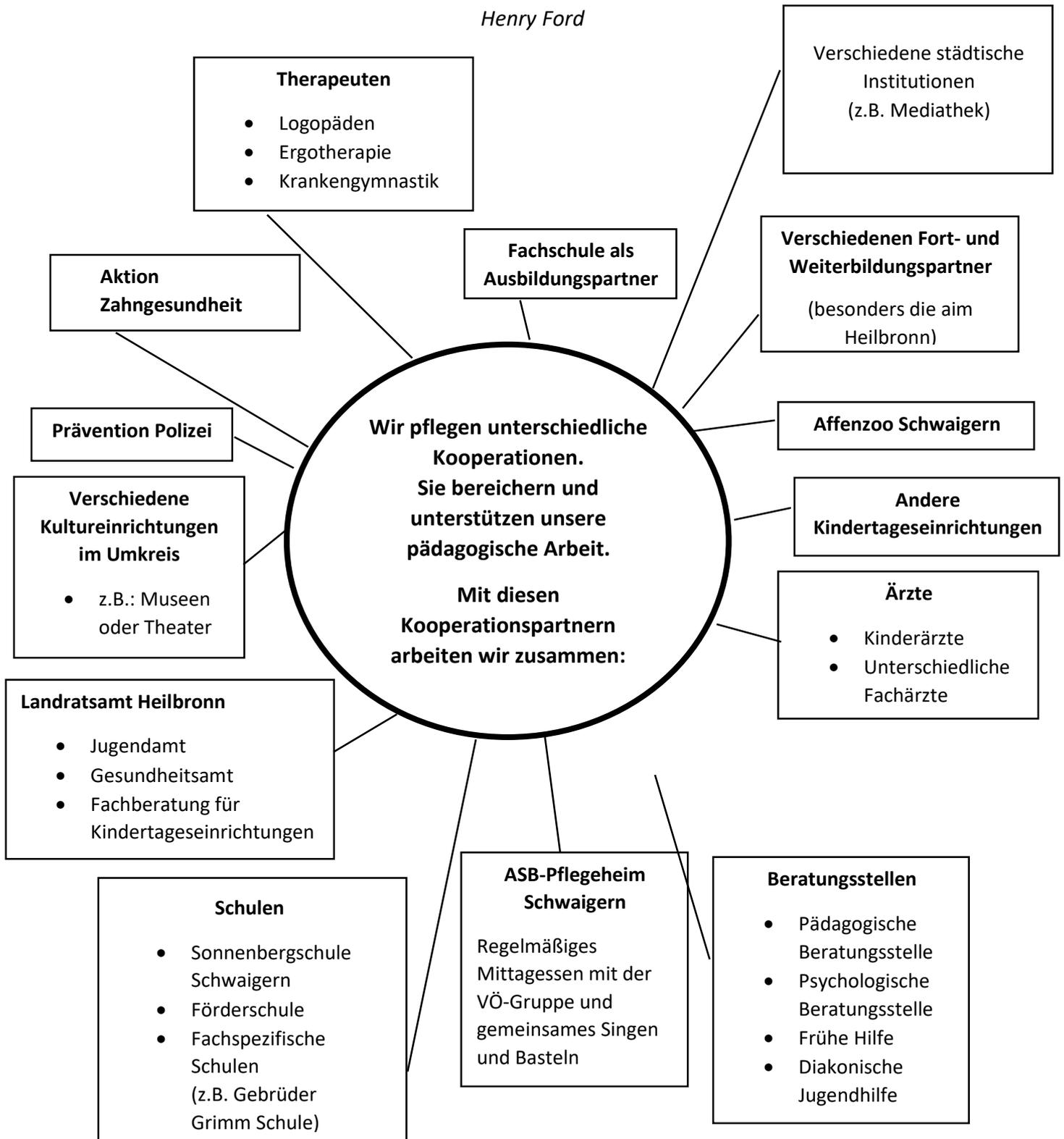
In unserem Qualitätshandbuch der Stadt Schwaigern haben wir ein Ablaufschema dazu verankert.



14. Kooperationen

„Zusammenkommen ist ein Beginn,
Zusammenbleiben ein Fortschritt,
Zusammenarbeiten ein Erfolg!“

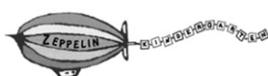
Henry Ford



15. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist die Darstellung unserer Arbeit nach außen. Wir sehen unseren Kindergarten als Teil der Stadt Schwaigern und wollen den Kontakt zur Öffentlichkeit (Familien, Dorfgemeinschaft, Vereinen, Grundschule,...) aufbauen und pflegen, u. a. durch:

- Elternbriefe
- Info-Wand im Foyer (hier haben Vereine die Möglichkeit ihre Flyer und Plakate auszuhängen)
- Plakate und Aushänge
- Berichte im Amtsblatt
- Homepage der Stadt Schwaigern
- Teilnahme an unterschiedlichen Festen und Veranstaltungen (z.B. Unterlandlauf, Spalierstehen bei der Einschulung)
- Besichtigung unserer Einrichtung
- Besondere Aktivitäten (z.B. Jubiläumsfest)



16. Gesetzliche Grundlagen

Folgende gesetzliche Grundlagen sind für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen von besonderer Bedeutung:



Die jeweils aktuellen Fassungen sind online abrufbar oder im Kindergarten einsehbar.



16.1. Kinderschutzkonzept mit sexualpädagogischem Konzept

Grundlage für das Kinderschutzkonzept sind die rechtlichen Regelungen im Achten Buch des Sozialgesetzbuchs (SGB VIII).

Kinderschutz ist eine Querschnittsaufgabe und betrifft alle Mitarbeitenden, die im Kindergartenalltag mit Kindern im Kontakt stehen. Ein zentrales Anliegen des Kinderschutzes ist es kleine Grenzverletzungen frühzeitig zu erkennen und abzustellen, damit Wege für Gewalt gegenüber Kindern nicht angebahnt werden.

Das Kinderschutzkonzept bietet den päd. Fachkräften sowie den Eltern der anvertrauten Kinder gleichermaßen Orientierung und Handlungsleitlinien für den Umgang mit unbeabsichtigten Grenzverletzungen und gewalttätigen Übergriffen. Es schafft Klarheit darüber, wie bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung vorzugehen ist und schützt die einzelnen durch vereinbarte Regelungen davor, in Unkenntnis gar nicht oder nicht richtig zu handeln.

Diese beiden Konzepte wurden im Jahr 2020 mit allen städtischen Kindergärten erarbeitet. Gemeinsam haben wir uns darauf geeinigt, das sexualpädagogische Konzept in das Kinderschutzkonzept zu integrieren.



17. Schlusswort

Liebe Eltern,

ein herzliches Dankeschön, dass sie mit dem Lesen der Konzeption ihr Interesse an der pädagogischen Arbeit unseres Kindergartens Zeppelin zeigen.

Mit großem Engagement haben sich die Fachkräfte aller Kindertageseinrichtungen in Schwaigern der Entwicklung und Evaluation eines Qualitätsmanagementhandbuches gewidmet. So wurde eine Grundlage für eine hohe Qualität der Arbeit in den Einrichtungen geschaffen, die neuen pädagogischen und gesellschaftlichen Herausforderungen gerecht wird.

Die Ihnen nun vorliegende Konzeption zeigt eindrucksvoll, wie diese Qualität im Kindergarten Zeppelin umgesetzt wird und wie Betreuung, Bildung und Erziehung verlässlich gewährleistet werden. Die vielfältigen Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien. Mit fachlicher Kompetenz und großer Empathie werden Ihre Kinder gefördert und dabei gilt der Persönlichkeit und Entwicklung des Kindes oberste Priorität. Deutlich werden insbesondere die pädagogischen Schwerpunkte der Arbeit, die mit einem ganzheitlichen Blick Ihr Kind für seine Zukunft stärken werden. Durch einen regelmäßigen Austausch, gemeinsame Aktivitäten, gegenseitige Wertschätzung und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen als Familie wird das Team Sorge dafür tragen, dass der Aufenthalt im Kindergarten Zeppelin eine Bereicherung für Ihre Kinder und Sie sein wird.

Ich danke dem Team der Einrichtung für diese umfassende Darstellung der Arbeit und gleichzeitig für den außergewöhnlichen Einsatz zum Wohle der Kinder und ihrer Familien in Schwaigern.

Ihre
Sabine Rotermund
Bürgermeisterin



18. Impressum

Mitwirkende:

Cornelia Schweiker

Julia Behringer

Irmela Godi

Evelin Kolberg

Megan Woll

Alexander Ott



Text und Fotorechte:

Zeppelin Kindergarten

Liominstraße 31

74193 Schwaigern

Telefon: 07138 3698

Kiga.zeppelin@schwaigern.de

Unsere Konzeption ist nur ein kleiner Einblick in unsere tägliche Arbeit und soll nicht das persönliche Gespräch ersetzen.

Ausführliche Literaturangaben können in der Einrichtung eingesehen werden

Die Konzeption wurde im Sommer 2020 erstellt und wird regelmäßig aktualisiert.

